

# Bedarf an Sachwaltern steigt weiter

**Vertretung** Der Sachwalterverein war auch im vergangenen Jahr gefordert. Der Bedarf nimmt weiter zu und der Verein befindet sich an der Kapazitätsgrenze.

VON DANIELA FRITZ

Seit fast zehn Jahren unterstützt der Sachwalterverein Menschen mit einer geistigen Behinderung, psychischen Krankheit oder Demenz, in finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten. Die Sachwalter übernehmen für diese Menschen die gesetzliche Vertretung. Der Bedarf stieg seit der Gründung im Herbst 2011 stetig. «Die steigenden Klientenzahlen haben dafür gesorgt, dass wir unsere Kapazitätsgrenze per Ende 2020 erreicht beziehungsweise leicht überschritten haben», schreibt Präsidentin Martina Haas im Jahresbericht. Dies betont auch Geschäftsstellenleiter Josef Thaler.

## 128 Klienten im Jahr 2020

Im vergangenen Jahr betreute der Verein 128 Klienten, ein Plus von 10 Prozent. Die Zahl der Neuzugänge befindet sich mit 22 Personen weiterhin auf hohem Niveau. Zu verzeichnen waren zudem elf Abgänge, wobei die Klienten in sechs Fällen

gestorben sind. Bei vier Klienten wurde das Verfahren eingestellt, bei einer Person übernahm ein Angehöriger die Aufgaben. Insgesamt führten die Mitarbeiterinnen des Sachwaltervereins 130 Beratungen per Mail, Telefon oder in persönlichen Gesprächen, etwa 300 Arbeitsstunden wurden dafür veranschlagt.

## Für Junge braucht es Alternativen

Die Hälfte der Betreuten ist zwischen 31 und 60 Jahre alt, hier ist auch der grösste Zuwachs zu verzeichnen. Bei den 18- bis 30-Jährigen stieg die Zahl der Klienten zwar nur gering. Der Verein bemerkt aber, dass vermehrt Sachwalterschaftsverfahren für junge Erwachsene eröffnet werden.

Geschäftsstellenleiter Josef Thaler sieht dies kritisch: «Die Praxis zeigt, dass eine errichtete Sachwalterschaft einem jungen Mensch zu viel aus der Hand nimmt und nur sehr schwer wieder aufgehoben wird.» Junge Menschen in einer Krise sollen Hilfe und Unterstützung in der Übergangszeit in ein selbstständiges Leben erhalten, sie sollten aber möglichst lernen, das Leben selbst zu meistern. «Es kann nicht sein, dass mit Eintritt in die Volljährigkeit eine Sachwalterschaft eingerichtet wird und diese bis ans Lebensende Bestand hat», so Thaler. Es gebe oft gu-

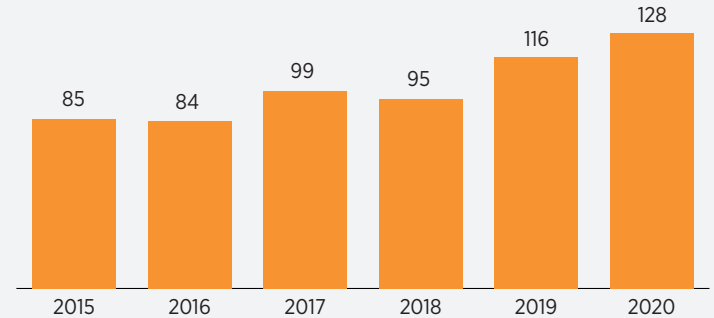
te Möglichkeiten, junge Menschen in der Übergangszeit in ein selbstständiges Leben mit entsprechenden Hilfsangeboten zu begleiten. Deshalb würde der Sachwalterverein schon bei einem Clearing-Auftrag nach Alternativen Ausschau halten, wie beispielsweise nahestehende Personen, die als Sachwalter fungieren können. 60 solcher Clearing-Aufträge führte der Verein im vergangenen Jahr durch. Diese werden vom Gericht bei einem hängigen Sachwalterschaftsverfahren vergeben. Der Verein klärt mit den Betroffenen und deren Umfeld ab, welche Unterstützung nötig ist. Diese Überlegungen dienen dann dem Gericht zur Entscheidungsfindung. Es legt auch fest, welche Aufgaben der Sachwalter hat und was die betroffene Person selbst erledigen darf und kann. Ziel sei es, die Sachwalterschaft zielgerichtet und nicht überbordend einzusetzen.

## Mangel an Sozialarbeitern

Thaler möchte in diesem Zusammenhang auch mit einem Vorurteil aufräumen: Die gesetzliche Vertretung einer Person gebe dem Sachwalter zu keiner Zeit das Recht, über den Aufenthaltsort seiner Klienten zu bestimmen. Sachwalter müssten das Wohl und den Wunsch der betroffenen Person fördern und gleichzeitig die medizinische und soziale

## Sachwalterschaften

Anzahl der Sachwalterschaften per Ende Jahr



Quelle: Jahresbericht 2020 des Sachwaltervereins; Grafik: «Volksblatt», df

Betreuung sicherstellen. Auch gemäss der UN-Behindertenrechtskonvention, die Liechtenstein 2020 unterzeichnet hat, darf eine behinderte Person ihren Aufenthaltsort selbst wählen. Sie darf nicht verpflichtet werden, in besonderen Wohnformen zu leben.

«Die dafür benötigte Assistenz in Form von Betreuung und Sozialarbeit ist eine seit Jahren geforderte Massnahme, die ausgebaut werden muss, um diesem Anspruch gerecht zu werden», fordert Thaler. Der Bedarf an sozialer ambulanter Betreuung, Unterstützung und Hilfsangeboten sei in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Gleichzeitig wur-

den laut Thaler die Ressourcen der aufsuchenden Erwachsenensozialarbeit zu wenig ausgebaut und fehlen nun.

Einen Erfolg konnte der Verein 2020 hingegen bei den Vorsorgevollmachten verbuchen. Die Zahl der gerichtlich hinterlegten Vorsorgevollmachten steigt, heisst es im Jahresbericht. Damit kann man rechtzeitig festlegen, wer persönliche und finanzielle Angelegenheiten regelt, wenn man selbst nicht mehr dazu in der Lage ist. Anscheinend haben dank Pandemie mehr Menschen über eine solche Vollmacht nachgedacht. Der Sachwalterverein hat zudem einiges an Öffentlichkeitsarbeit investiert.